



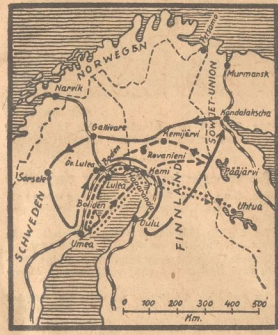
MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PPF. 14. JAHRG. NR. 178

HALLE (SAALE)

MITTWOCH, DEN 30. JUNI 1943

Die Karte des Tages



Zeichnung: Hans

Die Spukflieger über Nordskandinavien

In den Jahren 1933 bis 1936 meldeten 36 schwedische Berichte Flüge von gewissen Punkten auf sowjetischem Gebiet über dänisches, schwedisches und norwegisches Hoheitsgebiet, die zweifellos zur Vorbereitung einer Aggressionsabsicht einer Fremden Macht Nordskandinavien gegenüber dienten. Interessanterweise wurden fast jedesmal dieselben Routen benutzt, beziehungsweise die gleichen Gebiete überflogen. Unsere Karte verzeichnet die drei Flugstrecken, die von Kandalakscha über Finnland, Schweden, dort den Inlandsbahn folgenden nach West-norwegen führten. Pääjärvi und Uhtua waren Kandalakscha die beiden Abflugpunkte für die sowjetischen Flieger. Die von den Sowjets benutzten Flugzeugtypen hatten einen Aktionsradius bis zu 3200 Kilometer bei einer Geschwindigkeit von 450 Stundenkilometer. Die Absicht der Aufklärungsflüge war, alle Möglichkeiten zu untersuchen, um einen Luft- und U-Boot-Angriff gegen einen vermeintlichen Gegner vorzubereiten, der zur See oder von der norwegischen Eismerküste aus die sowjetische Zufahrt über Murmansk und Archangel besdrohen würde. Für jeden militärisch geschulten Beobachter wurde es damals schon offenbar, daß die Sowjetunion sich hier eine Angriffsbasis in Karelien und auf der Kola-Halbinsel geschaffen hatte.

Alle weisungsfähigen Inder aufgerufen

And. Tertio, 29. Juni. Subhas Chandra Bose wandte sich am Dienstag über den Rundfunk an seine Landsleute in Ostindien und erklärte, alle weisungsfähigen Inder, die in Ostindien leben, müßten sich freiwillig zum Kampf für die Unabhängigkeit Indiens melden. Die Befreiung Indiens könne nicht auf sich warten lassen, so heißt es in dem Aufruf weiter, das es mit der Hilfe meiner Landsleute in Ostindien geschehen wird, eine Macht zu organisieren, die es ermöglicht, die Briten in Verbindung mit denjenigen, die bereits zu Hause gekämpft haben, aus Indien zu vertreiben. Für alle patriotischen Inder ist die Stunde gekommen, sich auf das Schlachtfeld zu begeben. Bose wies dann auf die Bereitschaft der japanischen Regierung hin, Verhandlungen zu eröffnen, wenn die Inder nur eines gefordert, eine Deklamation, die Gewalt mit Gewalt vergelten könnte. Seine Aufgabe sei es, diese Deklamation zu schaffen.

Der letzte Vertreter-Gouverneur gefürzt ab. Paris, 29. Juni. Auch der letzte der repräsentativen Generalgouverneure in Französisch-Afrika ist gefürzt: Dollfus. Erst Gehlert, der Generalgouverneur von Algerien, der bei der Ankunft der Amerikaner an den Küsten der französischen Inseln, dem Kommandanten der von Giraud zum Nachfolger Gehlerts ernannte frühere Innenminister Vignas, dann General Rogard, der Generalgouverneur von Marokko, der so überaus gute Beziehungen zu Wehrmacht gepflegt hatte, und dann das ihm anvertraute Land der Amerikaner so überaus gefürzt in die Hände spielte, und nun schließlich Dollfus, der Generalgouverneur von Französisch-Syrien, der die Amerikaner gar nicht ermannen konnte und ihnen die Auslieferung seines Gebietes auf Sondererteil von Kilometern telegraphisch anbot. Damit wiederholt sich in Nordafrika die Geschichte des britischen Imperiums, fast unter amerikanischer Führung. Man dringt ins Land durch Weisung und Versprechungen, die sich nicht erfüllen lassen, und dann ist die Besetzung des Gebietes zu beschleunigen.

Britische Luftverbrecher schänden den Kölner Dom

Gürzenich, Stadt- und Rathaus völlig vernichtet - Das größte Kulturverbrechen der Geschichte - Verflüchtete deutsche Abwehr

Ruhe vor dem Sturm

Von Oberstleutnant A. v. Olberg

Das Maß der anals-amerikanischen Nordbanditen und Kulturverbrecher hat sich mit dem unglückseligen Angriff bis zum Maße gefüllt. Nach einem Augenblick todesdenklichen Bangens ging ein einseitiger Schrei der Entrüstung durch das ganze deutsche Volk, und die Saat des Hasses, die die britischen und nordamerikanischen Nordbanden bisher schon ausstießen, wuchs mit einem Schlage ins Unermessliche. In seinem Zorn und Drolligkeit getroffen, empürt sich das deutsche Herz gegen ein ihm unfaßbares Unternehmungen.

Während jedoch noch in Wien die Völker Europas sich an den hehren Kulturparaden ihres Gebietes bekannnten, konnten die teuflischen neidgierigen Kreaturen von jenseits des Wassers und werfen bei Nacht und Nebel blindlings die Dögligamer unieres Kontinents in Schlimmer. Dieser Angriff auf Köln ist das bisher größte Kulturverbrechen in der Geschichte, und ihre britischen Urheber haben sich mit dieser infamen Tat außerhalb der europäischen Kulturgemeinschaft gestellt. Sie haben das Gefühl des Hasses und des Vergeltungswillens im deutschen, im europäischen Menschen zum obersten Gesetz erlassen und diese beiden vertierten Nordbanden, wenn der Tag des Gerichts herbeibricht. Wie viele britischen Schandtatzen als das traurigste Kapitel in die Geschichte der Menschheit eingehen werden, so wird eine spätere Zeit noch erkennen können, daß dies (Fortsetzung auf Seite 2)

Profest der Südafrika-Inder gegen die Regierung

Abbruch der Beziehungen zwischen der indischen Regierung und der Union gefordert

Dr. v. L. Nam, 29. Juni. Die sich immer weiter verschärfende Lage der Inder in Südafrika spiegelt sich in den südafrikanischen indischen Kongress wieder, der sich auf einer Tagung mit der antindischen Haltung der südafrikanischen Regierung befaßte und mit 49 gegen 18 Stimmen beschloß, die indische Regierung aufzufordern, ihre diplomatischen Beziehungen mit der südafrikanischen Regierung abzubauen und den indischen hohen Kommissar in Südafrika abzurufen. Die Inder in Südafrika haben damit bezeugt, daß sie nicht länger gewillt sind, die Behandlung durch die südafrikanische Regierung und die strengen Unterschiede zwischen weißer und indischer Bevölkerung einfach hinzunehmen.

Aus Indien treffen zur gleichen Zeit Meldungen über die immer katastrophaler werdende Ernährungslage ein. In Bombay wurde die Bevölkerung erneut um ein Drittel gekürzt. Zur früheren Verunsicherung hat der Vizegouverneur der Westprovinz regierungen nach Delhi berufen, um mit ihnen die Nahrungsmittelknappheit zu besprechen. Doch vorläufig besteht jedenfalls keine Aussicht auf eine Erhebung der knappen Lebensmittelrationen. Die schlechte Versorgungslage in Indien erfordert schnelle Gegenmaßnahmen. So werden jetzt in Kalkutta alle noch unbenutzten Granatbomben mit Granat gefüllt werden. Befehlsbesatzung ist die Provinz Orissa betroffen, so daß die indische Regierung sich gezwungen sah, ihr Reis zu senden.

Das Verbrechen an Köln

Unsere Bilder zeigen den Kölner Dom und den Gürzenich, den großartigsten, älteren, nichtkirchlichen Bau Kölns, der gerade jetzt 500 Jahre alt ist und von den Bomben völlig vernichtet wurde



Die ausgedehnte und ausgeprägte Kampfpause an der Ostfront, die im bisherigen Verlauf des Krieges noch zu keiner Zeit so anhaltend bestanden hat, wirkt auf unsere Gegner äußerst beunruhigend. Nicht nur die internationale, sondern vor allem die englische Presse ergeht sich laufend in Kombinationen über die Frage, ob im vorschreitenden Sommer die deutsche Heere nicht an irgendeinem Punkte der Ostfront wieder zur Offensive übergehen werden. Man versteht es nicht, daß zwei auf das überste bewaffnete Millionenheere sich wochenlang in wesentlichen untätig gegenüberstehen. Man vermutet, daß diese Phase äußerster Kraftanhäufung auf deutscher Seite, die man zweifellos erkennt hat, plötzlich sich in die Aktivität großer Operationen umsetzen könnte. Das absolute deutsche Schwergewicht macht die Gegner außerordentlich nervös, sie sehen hierin das Vorstadium neuer militärischer Entwicklungen und übersehen hierbei ganz, daß ein der wesentlichen Mittel der Erfolge der deutschen Wehrmacht noch immer das Stillschweigen über alle operativen Planungen gewesen ist.

Es ist unseren Gegnern unverständlich, daß diese Frühlingsmonate, die an sich für große Operationen doch besonders geeignet wären und die in den beiden vergangenen Kriegssommern doch in diesem Sinne deutscherseits ausgenutzt wurden, vorübergehen sollten, ohne eine neue Offensive zu bringen. Am 22. Juni 1940 wurde der deutsch-französische Waffenstillstand geschlossen. Ein Jahr später war dieser Tag der Anbahnung der großen deutschen Offensive. Das war Grund genug, für englische Zeitungen zu folgern, daß auch 1943 an diesem Tage die Kanonen wieder losgehen sollten. Allerdings legten sich die Londoner Blätter nicht durchweg unbedingt auf dieses Datum fest. Wie die Pythia von Delphi hat man in London erklärt, es könne sich sowohl vor, wie nach dem 22. Juni mannes ereignen! Diese Auffassung dürfte unbedingt zutreffend sein.

Der Sowjet-Diktator aber erwartet gespannt eine Offensive seiner Verbündeten im Westen oder in Sibirien. Er verlangt von London und Washington, daß diese Invasion mit so starken Kräften angezettelt wird, daß die Deutschen gezwungen wären, im Osten mindestens 60 Divisionen abzuziehen. Unsererseits ist darauf zu entgegen, daß Stalins Wünsche in dieser Beziehung unerfüllbar sein dürften, selbst wenn Briten und Amerikaner, was wir mit Sicherheit erwarten, Landungen an einem oder gleichzeitigen an mehreren Punkten der europäischen Küsten versuchen sollten. Die Sowjets werden in diesem Falle auch nicht einen einzigen Mann im Osten weniger vor ihrer Front feststellen, an allen europäischen Küsten sind deutsche Kräfte in so ausreichender Zahl versammelt, daß wir jeder Eventualität ruhig entgegengehen können. Die Ostfront bleibt ein in sich abgeschlossener Kampftheater, wie auch der deutsche Oberbefehlshaber im Westen auf sich selbst gestellt ist. Auch die Lage in Italien ist nicht anders. Dort haben die Westmächte nach dem Fall von Pantelleria eine Überraschung erlebt. Sie hatten geglaubt, nunmehr leichtes Spiel gegenüber den größeren Inseln im Vorfeld der italienischen Front zu haben, mußten inzwischen aber erkennen, daß Korsika, Sardinien und Sizilien in einer Form zur Abwehr vorbereitet sind, mit der sie niemals gerechnet hatten. Dazu kommt die Erklärung des faschistischen Parteikongresses über die Einstellung des Landes zur hartnäckigen Kriegsführung bis zum Ende und als Folge hierzu die Einstellung aller bisher Zurückgestellten in die Wehrmacht und der Eintritt zahlreicher Freiwilliger, die aus dem Südosten Europas zu den italienischen Fahnen eilen. Diese Haltung des Faschismus hatte man keineswegs erwartet. Die Luftwaffenfähigkeit gegen die feindliche Schiffsflotte der Briten von Sizilien, die sich nicht nur gegen den feindlichen Geleitzugverkehr im Mittelmeer, sondern vornehmlich auch gegen die Ein- und Ausfahrten an der Nordküste Afrikas und die dort zusammengezogenen Landungsboote richtet, aber auch in erhöhtem Maße die Einrichtung von Stützpunkten auf Pantelleria und die Bereitstellung von Landungsbooten im dortigen Hafen bekämpft, hat erkennen, daß die Abwehrkraft durch die Fortnahme der beiden kleinen Inseln zwischen dem europäischen und dem nordafrikanischen Kontinent in keiner Weise geschwächt worden ist.

Mögen sich unsere Gegner den Kopf zerbrechen, ob und wann ein neuer Bewegungskrieg der Ostfront eintritt, für uns ist es in diesem Augenblick des Krieges sicher müßig, darüber nachzudenken, ob wichtige militärische Ereignisse herannahen, ob die jetzige Kampfpause die Ruhe vor dem Sturm bedeutet. Es ist nicht un-

serer Aufgabe, die operativen Plannamen des deutschen Oberkommandos ergreifen zu wollen, wir wissen, daß die deutsche Ostfront z. Z. in einem Umfang mit kampferprobten Truppen und Reserven besetzt und mit Kriegsmaterial jeder Art ausgestattet ist, daß nach jedem menschlichen Ermessen die volle Gewähr für einen erfolgreichen Verlauf etwa kommender Aktionen besteht. Ob diese defensiver oder offensiver Natur sein werden, ist für uns völlig belanglos, wir wissen, daß die Z. herrschenden Rufe bestimmt kein Dauerzustand sein wird, sondern plötzlich und zu jeder Stunde zu neuen großen Operationen führen kann. Diese starke Position erlaubt es uns, in aller Ruhe den kommenden Ereignissen entgegenzutreten, kein Entschluß unserer Gegner ist in der Lage, unserer Führung Entscheidungen aufzuzwingen, oder diese gar zu einem bestimmten Zeitpunkt heranzutreiben. Die deutsche Führung ist völlig Herr der Lage, sie hat allein die Initiative in ihrer Hand.

Die britische Schandtat von Messina

Dr. v. L. Rom, 29. Juni. Das Verhängnis vom 1908 durch das Erdbeben in Messina ist von den britisch-amerikanischen Terrorfliegern überflogen worden. Besonders die Fliegergeschwader haben einer detaillierten Umflog angeschlossen, daß die Zeitung „Voenice“ berichtet schreibt, die britische und amerikanische Regierung sollte beim nächsten Erdbeben für ihre Zivilisten zur Verantwortung an die in Messina beengenen Barbaren einen eigenen Orden stiften mit der Aufschrift: „Den Mordgeheimen des Erdbebens.“ Der nach dem Erdbeben wieder existierte Dom von Messina wurde durch die Bombardierung vom 14. Juni völlig zerstört. Während bei der Erdbebenkatastrophe von 1908 mindestens die Hälfte von den herrlichen Mosaiken, welche die von Monreale (Palermo) am Beispiel der Kathedralen in Palermo erhalten, erhalten geblieben sind, veränderte anglo-amerikanische Barbaren diesmal die Kathedrale mit den Ruinen bis auf die Grundmauern.

Englische Zwischenfälle um die Sowjetfabrik
 Dr. v. L. Rom, 29. Juni. Wie der Londoner „Daily Herald“ meldet, kam es in Grönland in der englischen Grafenschaft Pincoot zu einem Zwischenfall, der die englisch-sowjetischen Beziehungen peinlich berührt. Zum ersten Male wurde die Sowjetfabrik an dem Polarkreis der Erde geölt, um nach am gleichen Tage von „anti-bolschewistischen Elementen“ heruntergeholt zu werden. Die Sowjetfabrik in London erholte sofort Protest. Der Vorfall wurde den englisch-sowjetischen Beziehungen in Grönland sehr ernstlich eingeleitet der Polizei und Freigabe Befragung der Täter. Wie der „Daily Herald“ weiter berichtet, haben sich seit Beginn des englisch-sowjetischen Konflikts schon des öfteren derartige Zwischenfälle mit ähnlichen diplomatischen Schwierigkeiten ereignet.

Politische Rundschau

Der Führer verließ das Mittelmeer des Eifers Kreuzes am Hauptmann Ernst Böhm, Vater eines in einem Fiat-Bombenflug.

Von einem fünfjährigen Lehrling der Metallarbeitergewerkschaft Günther Bräuer, der in einem Jagdflugzeug, nicht zurück.

Der Führer hat dem italienischen Außenminister Ciano geschrieben das Großstück des Deutschen Reichs überlassen.

Die am 6. Juni durchgeführte 3. Sammelung des Wehrdienstes hat das Deutsche Reich heute ein beträchtliches Aufwachen gebracht. Bei der gleichen Sammlung des Jahres wurden 44.457.374 RM. angedient. Die Zunahme betrug 25,6 %.

Die deutsche Königin Elisabeth verließ den Generalstab in Berlin. Sie wird nach dem Osten mit Schwärmen und zwei Jagdflugzeugen für illegale Jagdpartien.

Stefan Utsch:

Ein Roman um das deutsche Eisen

10. Fortsetzung
 Verwundert betrachtete er die Menschen, die zusammenkamen, und als man ihn endlich nach vielen Mühen auf trockene Erde schaffte, rief er stöhnend und begehrt: „Mir doch war kein Sockel Wasser — das müßte jeden Tag zu haben kommen. Und was hat's gebracht da oben in der Luft. Ganz anders, als wenn sie im Steinbruch stehen!“
 Als ihn der Vater mit dem Gürtel herumnehmen wollte, sprangen einige Männer dazwischen. „Nein, Willelm, der Steiner hat im Leben noch keine Schlinge verdient. Sei froh, daß sie ihn wieder hat!“ Im Triumph brachten sie ihn ins Dorf zurück. Die Mutter schluchzte. „Me, lo'n Strome!“ heulte sie.

Der Mord Steiner wurde älter. Er war im Dorf zu einem Bezirk geworden. Raun zwölf Jahre alt, stand er mit der Seele in einem erwachsener Mann im hohen Grad und mähte.

Da schickte plötzlich die Frau des Schiffsführers mit vernichtendem Blick in das Gesicht der Familie. Man brachte den alten Söllner tot auf der Bahre vom Friedhof nach Hause. Er hatte eine „Wunde im Hals“, seinen vollen alten, ohne Auftrag. Das war verboten nach einer fremden Verpöhlungs-Verordnung. Man fand ihn im herabgehängten Wehsein vor der Hüllenschnur. Zerstückelt. Die Steiner war aus dem Dorf vertrieben, der in die Ehe von Sara schimmerte, bekam sie im Hause zu leben. Er betete den entsetzten Anweser zur ewigen Ruhe.

Niemand mußte, daß der Mord Steiner später heimlich in die Kammer geschlichen war. Er hatte es auch nach niemand erzählt. Das war sein Geheimnis. Er hatte

Britische Luftverbrecher schänden den Kölner Dom

(Fortsetzung von Seite 1)
 Die Barbare sich nicht ungetraut an der unschuldigen Bevölkerung und unerfährlichen Kulturgenüssen anstoßen durfte.

Der verheerende Charakter der britischen Terrorangriffe ist so eindeutig, daß man selbst in England insipidien die Hoffnung aufgegeben hat, die deutsche Wehrlandkraft durch die Zerschlagung friedlichen Städte und Dörfer ernstlich lähmen zu können. Es ist also nur die Frage um die Zerstörung, ein sinnloser, aus Haß und Neidhaftigkeit entstehender Vernichtungsdrang, der die Londoner Kriegsverantwortlichen bei der Durchführung ihrer militärisch erlaubten Anschläge gegen Steden vom Eigentum der deutschen Zivilbevölkerung antreibt. Immerhin ist auch bei dem neuen Angriff auf Köln die sofortige Vergeltung nicht ausgeblieben. Denn nicht weniger als 29 feindliche Bomber wurden über dem Stadtgebiet abgeschossen. Diese Zahl wirkt an sich vielleicht nicht besonders hoch, aber abgesehen davon, daß die geschloffenen Wolfenbunde die Durchführung des Angriffs erleichtert und demgemäß die Wirkung der Luftangriffe behindert hat, muß man zu den Abschlüssen und die Verluste hinzurechnen, die der feindlichen Luftmacht an beschädigten und zerstörten in Deutschland genauen Flugzeugen zuzurechnen sind. Außerdem wurden am Montagabend über den besetzten Westgebiet ein viermotoriges Fernbomber abgeschossen, während gleichzeitig im Mittelmeerraum, wo die Wehrmacht ebenfalls im Kampf gegen die Briten tätig ist, mehrere feindliche Flugzeuge zum Opfer fielen. Man kann also annehmen, daß der Gesamtverlust des Gegners am Montag mehr als 60 mehr vier-

motorige Bomber betragen und damit eine Höhe erreicht hat, die sich ganz empfindlich auswirken muß.

Es ist daher kein Wunder, daß in den Nachrichten und Kommentaren der Feinde zum Auftrieb auch jetzt gerade diejenigen Stimmen wieder einen heftigeren britischen Sturm eingenommen haben, die von der Zerschlagung der deutschen Wehrkraft sprechen. Auf der anderen Seite läuten sich die Verleumdungen, die britischen Terrorangriffe moralisch zu rechtfertigen, ein deutliches Zeichen dafür, daß man sich in der englischen Öffentlichkeit allmählich Gewissensbisse zu empfinden beginnt, die offensichtlich mit der Furcht vor der einmal kommenden Vergeltung zusammenhängen. Wenn allerdings ein solches hohes Selbstgefühl, wie der in zahlreichen Fällen der Besetzung überfließende ehemalige „Times“-Schriftsteller William Stead die alliierten Luftverbrecher als eine „Vollkommenheit“ bezeichnet hat, unannehmbar und unbarbarischer Fortsetzung verlor, so ist das nur eine traurige Anklage, die an Charakterlosigkeit nicht mehr zu wünschen übrig läßt. Greiser zu nehmen sind schon die Verleumdungen, die die Ausführenden des britischen Luftkriegs nach wie vor begünstigt und verteidigt werden. An diese Tatsache wird man in erster Linie erinnern, wenn der Tag der Abrechnung gekommen ist.



Zeichnung: Adolfs Bisher Symbol des Glaubens, der Liebe und Kultur eines Volkes, heute ein Symbol des Hasses!

Feindbrenger im Mittelmeer verhaftet

Am 28. Juni im Mittelmeer verhaftet ein deutsches U-Boot aus einem fast gescheiterten feindlichen Kriegsschiffband einen Kreuzer der Feindflotte und erbeutete eine weitere Einheit für einen feindlichen Feindlichen Kampfgruppenkommando am gelagerten Tage Flugplatz, Schiffe und Anlagen im Hafen von Pantelleria. Der Feind verlor geflohen im Mittelmeerraum 15 Flugzeuge.

Der deutsche Luftwaffe führte in der vergangenen Nacht erneut einen schweren Terrorangriff gegen die Bahnhöfe der Stadt Rom. Durch Abwurf einer großen Zahl von Spreng- und Brandbomben auf fünf feindliche Bahnhöfe entstanden ausgedehnte Brände. Der Feind wurde durch die feindlichen Bombenbeschießungen. Die Beschießung hatte verheerend. Anzahl einzelner feindlicher Flugzeuge richteten sich gegen eine Reihe in West- und Nordwestdeutschland. Bisher wurden der Verlust von 26 feindlichen Bombern festgestellt. Die Beschießung hatte verheerend. Anzahl einzelner feindlicher Flugzeuge richteten sich gegen eine Reihe in West- und Nordwestdeutschland. Bisher wurden der Verlust von 26 feindlichen Bombern festgestellt. Die Beschießung hatte verheerend. Anzahl einzelner feindlicher Flugzeuge richteten sich gegen eine Reihe in West- und Nordwestdeutschland. Bisher wurden der Verlust von 26 feindlichen Bombern festgestellt.

Der im S-Bahn-Bereich als verurteilt gemeldete Kreuzer der Feindflotte ist der zweite dieses Typs, der vorzeitigung. Diese Klasse bestand aus drei Kreuzern „Friedrich“, „Spontanus“ und „Grafenclaus“. Die „Friedrich“ wurde am 12. Mai 1940 durch Bombentreffer bei Völs am Elnen gebrochen, wobei ein großer Teil der Besatzung ums Leben kam. Die Kreuzer dieser Klasse haben eine Wasserdriftung von annähernd 10.000 Tonnen und verfügen über eine Besatzung von zum 15.2, 241, 102,5 und vier 4,7-Zentimeter-Geschützen, sowie vier 2-Zentimeter-Geschützen. Ein weiterer viermotoriger Kreuzer wurde in Luftkämpfen mit Luftbomben in den Jahren 1919 bis 1924 gegen die „Friedrich“ abgebrochen. Die Besatzung wurde verhaftet.

Gauverwaltungsleiter: Burkhard Vinsenz. — Haupt-schriftleiter: Dr. Karl-Friedrich Lauer. — Druck: W. Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung, Postfach 10, Halle (S.), Weissenburgerstr. 1b, Tel. 7631. — Preis: 24. Bezugspreis monatlich 2,30 RM. (einschl. Botenlohn).

Massenerhebungen der iranischen Bevölkerung

Transiranbahn und Karawanenstraßen zum Rapsidischen Meer Mittelpunkt der Unruhen

Dr. v. L. Rom, 29. Juni. Nach den Berichten der iranischen Presse soll der neueste Aufstand in Iran der Charakter einer Massen-erhebung der Bevölkerung gegen die Besatzungstruppen angenommen haben. Als eigentliches Zentrum werden übereinstimmend die persischen Provinzen genannt, die sich von hier aus die Bewegung nach Zentraliran und den westlichen Ozean um sich gegriffen. Ihr besonderes Gepräge erhält diese Erhebung offensichtlich durch die Tatsache, daß sie hauptsächlich gegen die Besatzungstruppen gerichtet ist, während bei den vorherigen Aufstandsbegehren Nordwestiran mit dem Kampf gegen die bolschewistischen Besatzungstruppen Zentrum des Aufstandes war.

Der Mittelpunkt der gegenwärtigen Unruhen stehen die Transiranbahn und die vom Persischen Golf zum Rapsidischen Meer führenden Karawanenstraßen. Den mit modernen Waffen versehenen Aufständischen gelang es, die Bahnhöfe in der Gegend von Teheran zu besetzen. Die Unruhen haben sich auf dem Rapsidischen Meer ausgebreitet. Den mit modernen Waffen versehenen Aufständischen gelang es, die Bahnhöfe in der Gegend von Teheran zu besetzen. Die Unruhen haben sich auf dem Rapsidischen Meer ausgebreitet.

Die Unruhen haben sich auf dem Rapsidischen Meer ausgebreitet. Den mit modernen Waffen versehenen Aufständischen gelang es, die Bahnhöfe in der Gegend von Teheran zu besetzen. Die Unruhen haben sich auf dem Rapsidischen Meer ausgebreitet.

Die Unruhen haben sich auf dem Rapsidischen Meer ausgebreitet. Den mit modernen Waffen versehenen Aufständischen gelang es, die Bahnhöfe in der Gegend von Teheran zu besetzen. Die Unruhen haben sich auf dem Rapsidischen Meer ausgebreitet.

Schwere Luftangriffe auf Port Darwin

Dr. v. L. Rom, 29. Juni. Wie das australische „Daily Telegraph“ berichtet, wurde Port Darwin am 20. und 22. Juni von Verbänden der japanischen Luftwaffe heftig angegriffen. Im Verlauf der Luftkämpfe schossen die japanischen Kampfflugzeuge auf 40 britischen Bomber ab. Durch Bombentreffer wurden drei weitere am Boden zerstört. Drei japanische Flugzeuge führten sich im ersten Bombenlauf auf die angegriffenen Ziele. Mehrere Fabriken und Flugplätze wurden nachfolgend zerstört.

Die Krise in der USA-Preispolitik

Dr. v. L. Rom, 29. Juni. Die neuen Rechnungen in den USA, die noch den jüngsten Kongressbeschlüssen zur Streif- und zur Preispolitik zu erwarten waren, da diese in Widerspruch zu Roosevelt's Richtlinien standen, sind nicht ausgehoben. Inmitten der bis hergehenden Unklarheiten für die Lebensmittelpreisverordnung, Chester Davis, seinen Vorgesetzten eingereicht, und der Präsident hat in der Person des Justiz- und Abgeordneten Marvin Jones sofort einen militärischen Maßstab für ihn erannt.

Die Kräfte in der ersten Abend. Rena umschloß seinen Arm, die Hand um die Hand. Es war windig am Abend, und im Dorf. Auf den neuen Bergspitzen lag tiefe Dunkelheit. Mein leuchtete das silberne Weiß von den Hängen.

„Dann mach man schon im Februar, und es sah noch immer nachmittags aus. Rena freute ängstlich, denn er denn für die Wichtigkeit mit dem Vater zu besprechen gehabt habe.“

„Ich bin mit dem heutigen Tage zum Arbeitsleiter auf der „Eintracht“ ernannt worden“, erwiderte er.

„Die „Eintracht“ gehörte zum Geschäft. Das Erz aus dieser Grube wurde im Hauptbetrieb autone abgebaut. Jede Sohle auf der „Eintracht“ hatte in einem Klammelerlösen Stoffen Verbindung mit der gleichen Sohle des Geschäftes. Das Erz wurde in langen Wagen, von elektrischen Zugmaschinen zum Hauptbahnhof befördert. Aber die Bergleute, die in diesem fernem Betrieb arbeiteten, hatten auf der „Eintracht“ ein, die ihre selbständige technische Vermaltung betraf.“

Rena gratulierte Steiner herzlich. Obwohl er sich freute, merkte sie doch eine Verstimmung in ihm.

„Du bist heute so ganz anders als sonst“, sagte sie beunruhigt.

„Gewiß, ich hätte alle Verhältnisse, ähnlich zu sein. Verheerliche Schicksale hatten sich über mich. Wenn es um solche Dinge geht, werde ich nie vertragen. Dein Vater hat sich entschlossen, seinen Produzenten zu Bombach zu schicken. Er soll ihm ein gutes Angebot machen. Wir müssen die beiden gutten machen. Wenn der Gewerke Welt fehlt, wird er vernünftig werden. Es hängt ungewisser viel davon ab. Wir können in den Werk großer Väter, könnten noch einige andere Mann einstellen. Die deutsche Eisenindustrie ruht auf Erz. Deutschland ruht auf — die Anforderungen sind ungewisser. Der Export darf nicht darunter leiden. Fortf. folgt.“



Die Sonde

30. Juni

USA-Währungsprojekte

Die Währungsverhandlungen, die in Washington auf Grund des von Roosevelt protegierten White-Planes begannen, finden ohne Teilnahme Englands statt. In London hießt man sich sehr entrüstet zu sein, denn das englische Schatzamt hatte im Winter selbst das Beispiel gegeben, als es ohne Befragen der USA seine Währungsverhandlungen mit den Dominions und den Emigranten-Regierungen führte. Erst die Aufdeckung dieser Verhandlungen veranlaßte damals jene öffentliche Diskussion, die schließlich das Kabinett Churchill zur Publikation des Keynes-Planes zwang. Vorant in Washington mit der Vorlegung der White-Planes antwortete. Beide Projekte verfolgten den gleichen Zweck, die Schaffung einer Weltwährungsunion zur Aufrichtung einer internationalen Finanzkontrolle. Der Unterschied zwischen den beiden Projekten bestand vor allem darin, daß England mangels großer Goldvorräte keine unmittelbare Anlehnung an das Gold wollte und außerdem die Wiederanknüpfung internationaler Geldbeziehungen so vorsah, daß der Londoner City keine Gefahr aus der steigenden britischen Auslandsverschuldung erwuchs. Gerade das behagte den Amerikanern nicht, und der White-Plan entwarf deshalb eine Weltwährungsunion auf der Grundlage von Gold und Dollar in Verbindung mit einer in Washington zu gründenden internationalen Bank.

Während nun Mr. Morgenthau seine Vorbesprechungen mit dollarabhängigen Ländern begann, mehrte sich in USA die Kritik an beiden Plänen. Vorwiegend stammt die Opposition aus dem Kreise der Grobbanken und ihrer Wirtschaftsberater. An der Spitze marschiert Prof. Anderson, der frühere Chef-Nationalökonom der Chicago National Bank, und der Rockefeller-Gruppe bzw. den Erdölkonzernen. Anderson schlug seinerseits vor: großzügige Unterstützungspolitik gleich nach dem Krieg auf Leih-Pacht-Grundlage; langfristige Anleihen; verringerte Zolltarife; starke Außenpolitik, mit deren Hilfe die USA einen „dauernden Frieden“, d. h. eine dauernde Finanzkontrolle erlangen könnte. England würde nach dem Keynes-Plan Gläubiger Europas, hätte aber ein passives Zahlungsbilanz gegenüber den USA. Endeckel wäre also eine Verstärkung der USA-Gläubigerposition sowie eine Verschuldung des kontinentalen Europa. Beide Pläne würden England einen ungünstigen Wert einbringen, in dem es von der Notwendigkeit befreit, die im Krieg entstandenen blockierten Sterling-Schulden zu lösen.

Sehr viel Gemeinkrämer besteht einstellen noch in dem Währungsprojekt, an dem eine Gruppe von amerikanischen Bank- und Wirtschaftspolitikern arbeitet. Ein Fachmann von internationalem Ruf stehe an der Spitze dieser Gruppe, die einen „konstruktiven Gegenplan“ gegen das Keynes- sowie das White-Projekt ausarbeitet.

Von deutschen Standpunkt aus entbehren die verschiedenen anglo-amerikanischen Währungsprojekte nicht an Konsistenz, wenn sie doch von einer Weltordnung aus, wie sie weder jetzt besteht, noch nach dem Krieg vorhanden sein wird. Die Staaten drängen sich keineswegs zum Gold und erst recht nicht zu einem Währungssystem. Die Amerikaner sind über Entschlüsse lauer, Erfolg heißt die verschiedenen Projekte höchstens dann, wenn Währungen nicht ohne Gold bestehen könnten, aber das ist nicht der Fall. Der Mangel an Gold mag wohl einmal und zwar bei raschem Wenden, in den Abrechnungen hemmend sein, aber das von Deutschland entwickelte währungspolitische System, dem der Keynes-Plan einiges nachgeschaut hat, schafft um so größere Stabilität der

Kaufkraft. Deutschland ist das einzige Land in der Welt, das seit Kriegbeginn ohne wesentliche Erschütterung des Wertes seiner Währung bzw. seiner Kaufkraft auskommt; selbst die übermäßige Golddeckung des Dollars verhindert nicht den steten Preisanstieg in den USA. Reichsminister Funk konnte auf Grund dieses stabilen Fundament der Reichsmark hinweisen. Durch ein System verzahnter wirtschaftspolitischer Maßnahmen ist es gelungen, den deutschen Kredit- und Währungsverhältnissen eine große Festigkeit zu geben. Selbst Wechselkurse mit den uns befreundeten Ländern sind ein der hervorragenden Merkmale der deutschen Währungspolitik. Der Übergang zu mehrseitigen Verrechnungen hat sich als zweckmäßigste Organisationsform des inneren zentralen Zahlungsverkehrs bewährt. Die getroffenen Maßnahmen werden später den Übergang zur Friedenswirtschaft erleichtern. Garant einer guten und selbständigen Zusammenarbeit wird dann die Produktivität der unversöhnlich miteinander arbeitenden Nationen sein. F. Sz.

Prämien für Vorschläge

Im Rahmen der totalen Kriegführung ist Leistungssteigerung das oberste Gebot. Als ein wesentliches Mittel zur Leistungssteigerung muß das betriebliche Vorschlagswesen angesehen werden. Der Initiative der Betriebskräfte überträgt der Erfolg auf. Von staatlicher Seite wird ihnen jede Unterstützung zuteil werden. Zu begrüßen ist ferner die Tatsache, daß die Deutsche Arbeitsfront ihr Augenmerk in erhöhtem Maße auf die Förderung des Vorschlagswesens gerichtet hat. Die gegenwärtig allgemeine Richtlinien für die Vorschlagsprämierung vorbereitet.

Umrissen bei einer großen Anzahl von Unternehmen haben ergeben, daß die Zahl der vorgebrachten Vorschläge durchweg weiter stark angewachsen ist und „qualitätsmäßig“ gesehen eine Verbesserung zu verzeichnen ist. Daß das Gros der Vorschläge aus dem Lager der Facharbeiter, betrieblichen Unterführer, Vorarbeiter und Werkmeister kommt, ist nicht verwunderlich. Aber auch aus dem Kreis der ungeratenen Gefolgschaftsmitglieder kommen in steigendem Maße Vorschläge und Anregungen. Daß bei einer zweckentsprechenden innerbetrieblichen Werbung der Kreis stark erweitert werden kann, dürfte außer Frage stehen. In den „Monatsheften für NS-Sozialpolitik“ ist kürzlich Dr. Anne Marie Eschenbacher an Hand einer eingehenden Untersuchung zu dem Ergebnis gelangt, daß bei Betriebsbesonderungen günstige Erfahrungen mit der betrieblichen oder zeitlichen Spezialisierung der Vorschlagswerbung gemacht haben. Die Einschaltung der Werkzeitschritten und des Werkkubs wie einer unterteilten Werbung aus dem gilt vor allem in bezug auf die Durchführung von Sonderaktionen, wie beispielsweise Themenstellungen, die Materialersparnis, Verhütung von Unfällen, Herabsetzung der Fertigungszeiten usw. zum Gegenstand haben. Auch innerbetriebliche Einstellungen und Gauenstellungen werden dem; die auf solchen Veranstaltungen gezeigten Verbesserungen wirken angereicher als materielle Appelle.

Das Vorschlagswesen hat nun auch seine „materielle“ Seite. Der Ruf nach gerechten Prämien besteht durchaus zu Recht. Die Zahlung von Prämien nach allgemeinen festen Richtlinien ist eine Notwendigkeit, und sie ist geiglich zu berücksichtigen, die häufig willkürlich waren und dem Werte der Vorschläge zum großen Teil nicht entsprachen, zu besitzigen. Dr. Anne Marie Eschenbacher hebt mit vollem Recht hervor, daß die bekanntwerdenden Prämien sehr verschieden im Verhältnis zum Wert der Vorschläge sind und trotz der lebhaften Aussprache, die über diese wichtige Seite des Vorschlagswesens seit langem im Gange ist, noch nicht überall dem Begriff „Sachlichkeit“ entsprechend anzuordnen. Wie aus der Praxis hört, pflegt in den Betrieben, wo unzureichende Prämien gezahlt werden, die Beteiligung am Vorschlagswesen schnell wieder zu erlahmen. K.

Italiens Verteidigung

Wachsam und abwehrbereit - Alle Waffen nehmen teil

Angeführt von angeführten Angriffsbahnen auf das italienische Festland gerinnende folgende Ausführungen Mussolinis in den in Rom erschienenen „Documenta di vita italiana“ betreffen das Zentrum.

Die Verteidigung Italiens mußte sich den neuen Kriegsmitteln anpassen und sich der Erhaltung alles dessen, was schon bestand, vervollständigen und vervollkommen. Wenn man einen Vergleich ziehen wollte, könnte man sagen, daß längs der Nord-, Ost- und Südküsten ein dichtes Netz von Luftabwehrapparaten aufgestellt ist, von denen jeder einen Alarmglocke enthält. Aber auch immer sich mit der Wäufigkeit im Land einbringen, Italien nicht, mit auf jeden Fall mit einem dieser Apparate oder Führer in Be-

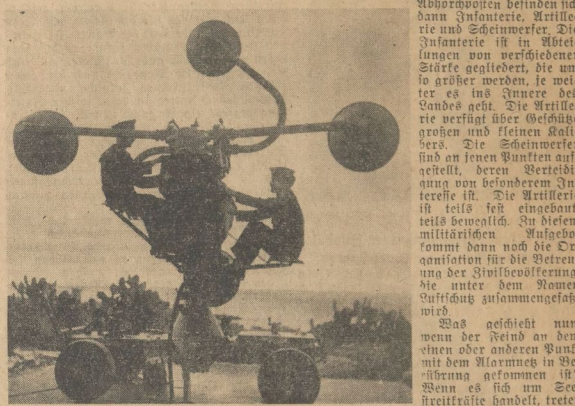
weiden würden, deren Eingreifen in der Hauptrolle von der Wirkungsbereich eines dichten Netzes von Hördapparaten abhängig ist. Dieses Netz besteht aus einer Reihe von Posten, die mit je einem mehrzweckigen Apparat ausgestattet sind, welche in Italien „Ardio-phono“ genannt werden. Die Wichtigkeit ganz beträchtlich vermehren. Sie werden meist von Kriegsblinden bedient und sind in erster Linie längs der Land- und Seegrenzen, aber auch über das ganze Land verteilt, aufgestellt, so daß sie in Verteidigung ein ganzes Netz bilden. Diese Hördposten haben eine einzige Aufgabe, nämlich, so rasch als möglich das Hören des Feindes zu melden; sie melden dabei von eigenen unterführt, die vor den Räufen auf offener See Wache halten.

Hinter diesen Vor- und Abwehrposten befinden sich dann Infanterie, Artillerie und Schützenmerke. Die Infanterie ist in Abteilungen von verschiedener Stärke gegliedert, die um so größer werden, je mehr es ins Innere des Landes geht. Die Artillerie verfügt über Geschütze großen und kleinen Kalibers. Sie sind auf jenen Punkten aufgestellt, deren Verteidigung von besonderer Wichtigkeit ist. Die Artillerie ist in drei Kategorien unterteilt, nämlich in Artillerie, Artillerie, Artillerie. In diesem militärischen Aufgebot kommt dann noch die Dragoonen für die Verteidigung der Südküste hinzu, die unter dem Namen „Squads“ zusammengefaßt sind.

Was geschieht nun, wenn der Feind an einem oder anderen Punkt mit dem Alarmen in Verbindung gekommen ist? Wenn es sich um Seegefahr handelt, so wird sofort die Küstenverteidigung und die Panzerschiffe in Aktion falls eine Landung vorbereitet wird, auch die Abteilungen des Heeres. Was die Luftabwehr anbelangt, so ist es durch die Aufklärung oder durch direktes Eingreifen in den Kampf. Die Hauptarbeit verbleibt jedoch der Artillerie, der Infanterie und den Panzerschiffen. Während die Panzerschiffe ein mobiles Kampfmittel darstellt, sind letztere außerordentlich beweglich und immer bereit, dorthin zu eilen, wo es am nötigsten ist. Ist es um die bereits bestehende Verteidigung zu unterrichten, so ist es um eine solche in größerer Geschwindigkeit zu organisieren.

Kaum anders vielen sich die Dinge ab, wenn es sich um einen Angriff der Luftkräfte handelt. Wenn Angriffe in der Höhe sind, greifen sie natürlich sofort ein, die Hauptarbeit fällt aber den Maschinenwehren, Geschützen und Schützenmerke der Bodenabwehr zu, die bedeutend schwieriger als der Höhenabwehr ist. Wenn die Schützenmerke der Gegner nicht finden, ist die Bodenabwehr gerappelt, Sperrfeuer zu schicken. Beim Luftangriff ist es auch die Fallschirmjäger zu denken, an deren Bekämpfung eine ganz andere Organisation besteht, die dem Heere anvertraut wird.

Die Verteidigung Italiens gegen die modernen Angriffsmittel ist nicht einfach und verlangt eine bis ins kleinste gehende, genaue Vorbereitung, an der nicht alle Waffentypen, um jede Vertiefung des Bodens zu verhindern.



Horchgeräte stehen längs der italienischen Küste

Walla: Hoffmann

Abnahme kommt, vorant ist die Alarmglocke erobert und mit automatischer Schweißarbeit der ganze Verteidigungsmechanismus ausgelöst wird, um den Gegenangriff einzuleiten. Die Grundlage, auf der die Verteidigung Italiens sich aufbaut, ist also ein dichtes Netz aus den Stationen der Alarmglocken und eine gewisse Zahl bestimmter Plätze (die Alarmglocke), sowie eine Vielzahl beweglicher Kräfte, die bereit sind, dort hinzuzutreten, wo es notwendig ist. Das Netz der Alarmglocken und die Luftwaffe wie auch die Militärs sind in enger Zusammenarbeit an der Verwirklichung und Wirkungskraft eines derartigen Mechanismus, dessen Hauptmerkmal die mit allen Mitteln erreichte Schnelligkeit ist.

Beträchtliche Gründe verbieten es natürlich, sich in Einzelheiten die Verteidigungsorganisation zu betreiben, die über alle Wachen weitgehend und umfassend ist. Während die Landarmeen fünfzig Millionen sind, die Seegrenzen, sowie jene der Luft mit ihrer außerordentlichen Ausdehnung auf einer riesigen Fläche übernehmbar, was es notwendig ist, daß die gegenwärtige Gestaltung und Lage Italiens das Land von allen Seiten feindlichen Angriffen aussetzt. Es könnte daher dem Feinde leicht gelingen, sich in Italien zu verbergen und Stellen von der Luft her anzugreifen, wenn nicht zur Verteidigung von der Seeher aus wie auch des Lufttraumes die italienischen Streitkräfte

er eine ehrenvolle Berufung nach Zürich ab. Semmelweis' Lebenswerk ist von ergeizender Tragik. Sein Bedürfnis hing an ihm zu verlassen, sein Werk verblüffte sich. Er mußte in eine Irrenanstalt nach Wien gebracht werden und starb dort, erst 47 Jahre alt, am 18. August 1885 an einer Infektion, die er sich kurz vor seiner Entlassung bei einer Operation zugezogen hatte. Später wurden seine Gebeine nach Pest übergeführt und in einem Ehrengrab beigesetzt.

Eine neue Wissenschaft, die Bakteriologie, mußte entstehen, um auch die letzten Zweifel zu beseitigen an der Wahrheit dessen, was Semmelweis' gelehrt hatte. Heute steht man staunend vor den einfachen, scharf umrissenen Säulen seiner Lehre, die die Kraft wählend geniale, Einfachheit erst viel später aufgedeckte Wissenschaft der Natur ausgedehnt hatte und — das Höchste für den Arzt und Helfer — ihre sachlichen Folgerungen daraus gezogen hatte zum Heile der werdenden Weltler. A. B.

Landesbüchse Magdeburg-Anhalt

beispiel 28. Dte

Intendant Krenz vom Stadtkreuzer Troppen wurde in sein neues Amt als Leiter der Landesbüchse Magdeburg-Anhalt, die bisher von Intendant Günzler betreut worden war, eingeweiht. Doch der vorübergehenden Bekämpfung auf acht Orte folgten mehr als 28 Mitglieder der Landesbüchse, die demnach befreit werden. Dazu werden zwei Spitzgruppen aufgestellt, eine für Anhalt und das Harzgebiet, die zweite für den nördlichen Teil des Landes, hauptsächlich für die Altmark. Intendant Krenz übernimmt auch gleichzeitig wieder die Leitung des Barmst. Bergvereins, das nach dem Wunsche von Gunzler Jordan in den Arbeitsbereich der Landesbüchse einbezogen wird.

Der Führer hat dem s. Professor am Geh. Medizinalrat Dr. med. et phil. Dr. Neumann von Gumburg aus Anhalt der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Verbindung seiner Verdienste um die Büchse die Gedenkbüchse für Anhalt und Wittenberg überreicht.

70 Jahre „Schneepflücker des Bergbüchsen“. Die Schneepflücker der Reichsbüchse für Anhalt, die seit einhundert Jahren ein Ziel „Schneepflücker des Bergbüchsen“ führt, hat heute die Feier ihres 70jährigen Bestehens begangen.

Der Ketzer der Mütter

Zum 12. Geburtstag von Ignaz Philipp Semmelweis am 1. Juli

Über den Geburtsort von Ignaz Philipp Semmelweis in Budapest lautet eine Aufschrift: „Dem Ketzer der Mütter.“ Diese Aufschrift charakterisiert mit wenigen Worten das Lebenswerk eines wahren Helden und Menschenfreundes, der durch die einfache, aber folgenschweren Entdeckung, daß die Ursache des Kindsterbens, an dem damals Tausende von Müttern starben, auf Infektionskrankheiten zurückzuführen mußte, unzähligen Müttern das Leben rettete. Man sollte es nicht für möglich halten, daß Semmelweis, als er die Zusammenhänge aus dieser Entdeckung zog und verlangte, daß jeder Arzt vor der Untersuchung seine Hände mit Chlorform desinfizieren müsse, den schwersten Angriffen ausgesetzt war.

Semmelweis, der in Wien und Pest hundert Jahre, vor 1848 Mitleiden an der ersten Wiener Gebärtschule, die Semmelweis leitete, ein Amt für das damals sehr betrüblich aus. Er diente zur Ausbildung der Studenten und verlor durchschnittlich 10 bis 20 v. D. Wöchnerinnen durch den Tod, während die amette Mütter, an der die Gebärtschule unterrichtet wurden, nur eine Sterblichkeit von 3 v. D. aufwies. Semmelweis beobachtete hier die erschütternde Tatsache, daß gerade die geführenden Frauen der Mütter an Kindsterben litten, ohne daß irgendwelche Gründe zu erkennen waren. Er beobachtete dann weiter, daß es immer diejenigen Patientinnen waren, die von Veräzten behandelt wurden, welche vorher an Veräzten litten. Semmelweis schrieb daher vor, daß die Veräzten ihre Hände gründlich desinfizieren müßten, nachdem sie die Veräzten vorher verlassen hätten. Tatsächlich nahm auch sofort die Sterblichkeit in der Klinik ab.

So einseitig waren jedoch andere nicht. Zwar sprachen Männer, wie Sobota und He-

Silberlin-Schafepiece

Ein wunderliches Pech, das die Sorgen in einer hohen Feste entflammen hat, die Welt, weil über den Zeitpunkt hinaus zu wirken, für den es bestimmt ist.

Die beiden die Hauptgänger Wiens, die dem Gebärtschule Semmelweis' genannt waren, die beiden Sprecher Wiens, Adolf Haller und August Fuchs, brachten in einem würdigen Rahmen Gedächtnis und Semmelweis' die Welt in ein Wunder. Der Silberlin-Schafepiece wurde in dem „Empedokles“ im Theater in der Josefstadt in einer dramatischen Zusammenfassung von Heinz Silberlin, welche alle Gedanken dieses genialen Denkers zum Ausdruck brachte. „Empedokles“ ist das Drama eines Willens, dessen Schuld darin besteht, daß er die Welt mit Hilfe der Natur einer geistig unersetzten Welt verdingt, die ihr Geheimnis nur wenigen erlesenen Menschen preisgibt. Aber jedes Wissen

Ein wunderliches Pech

Ein wunderliches Pech, das die Sorgen in einer hohen Feste entflammen hat, die Welt, weil über den Zeitpunkt hinaus zu wirken, für den es bestimmt ist. Die beiden die Hauptgänger Wiens, die dem Gebärtschule Semmelweis' genannt waren, die beiden Sprecher Wiens, Adolf Haller und August Fuchs, brachten in einem würdigen Rahmen Gedächtnis und Semmelweis' die Welt in ein Wunder. Der Silberlin-Schafepiece wurde in dem „Empedokles“ im Theater in der Josefstadt in einer dramatischen Zusammenfassung von Heinz Silberlin, welche alle Gedanken dieses genialen Denkers zum Ausdruck brachte. „Empedokles“ ist das Drama eines Willens, dessen Schuld darin besteht, daß er die Welt mit Hilfe der Natur einer geistig unersetzten Welt verdingt, die ihr Geheimnis nur wenigen erlesenen Menschen preisgibt. Aber jedes Wissen

AUS DER GAUSTADT

Berechnung: Von Mittwoch 22.7 Uhr bis Donnerstag 4.10 Uhr. Wandaufgang: Donnerstag 4.10 Uhr; Wandaufgang: Donnerstag 20.18 Uhr.

Bäckerinnen ohne Zutatensorgen...



Brot. M. B. (G. H. S.)

Fähnlein hat in selbstgemachten Sandalen Schuhparatation in der Gitter-Jugend

Reisjugenführer Hermann hat einen Aufauf in die Gitter-Jugend erlassen, in dem er die Jungen im Herbst ermahnt, ihre Kleider und Schuhe zu reparieren und zu flicken...

Spartafaschinen gehören ins Luftschutzraum-Gepäck

Bei Verhörung von Geflüchteten der Frauen und Ehefrauen durch Luftschutzbeamte ist die Gefahr der Verhörung der Geflüchteten zu vermeiden...

Vorsicht, Briefmarkenhammer!

Am 24. Juni wurden in einem hiesigen Briefmarkenhandlung Briefmarken von Europa in großer Anzahl beschlagnahmt...

Amel Ciel auf Heffeln 51. Der Oberbürgermeister der Stadt Halle - Ernährungs- und Wirtschaftskommission...

Amel Ciel auf Heffeln 51. Der Oberbürgermeister der Stadt Halle - Ernährungs- und Wirtschaftskommission...

Schulhaushalte im Juli. Die Kaufkraft für Lebensmittel im Juli...

Schulhaushalte im Juli. Die Kaufkraft für Lebensmittel im Juli...

Umsatzsteigerung der Straßenschilder-Deput.

Umsatzsteigerung der Straßenschilder-Deput.

Ueber die Angabe von Futtermitteln für Hunde...

Ueber die Angabe von Futtermitteln für Hunde...

Reisemarken auch wirklich nur an Reisende!

Wilder Umlauf beunruhigt Versorgung - Neue Bestimmungen des Ernährungsamtes

Männer hat es bisher für eine Verabreichung der Reisemarken mit dem Ernährungs- und Wirtschaftsamte gehalten...

Über das Ernährungs- und Wirtschaftsamte hatte die Verbindung mit der Sachfrage einzig und allein bestanden...

Diese Prüfung von Reiseunterlagen und Anträgen bringt natürlich wieder viel Arbeit für die Helfer in den Bezirksvereinstellungen...

Durch die neue Regelung hofft man, die Reisemarken auch wirklich nur an Reisende auszugeben...

Bei der langen Dauer des Krieges haben sich leider vielfach wieder Gebrauchsgegenstände...

Die Trintgeldunflitten des Gastes

Nichtachtung vor dem Gelde unterminiert die Moral - Keine Geschenke für Vorteile

Von der Reichsgruppe Fremdenverkehr wird uns geschrieben:

Es gab eine Zeit - und sie liegt noch nicht einmal so sehr lange zurück - da waren die Angehörigen in Hotels und Gaststätten...

Bei der langen Dauer des Krieges haben sich leider vielfach wieder Gebrauchsgegenstände...

Alter Kurort - lo wichtig wie ein neuer

Vom 1. Juni an ist die Verwendung von neuem Badmaterial, Papier und Pappe nur noch für ganz bestimmte Waren...

AUS HALLISCHEN LICHTSPIELHAUSERN

„Nachhalter“

Wer einer anderen Welt entfliehen mußten sie die Bilder, mit denen der ungarische Filmregisseur...

RUDEFFUNK VON MORGEN

Reichsprogramm: 20.15: Westdeutscher Musikkonzert...

Wasch wie die Murreliere...

Wieder konnte der Tierbestand unseres Zoologischen Gartens um zwei eigenartige Tiere vermehrt werden...

Die weitere Züchterfolge muß auch zu verzeichnen sein...

Privateigentum eigenhändig gefährdet

Das 1938 erlassene Gesetz über die Gründung von Stützpunkten und Erbschaften mit unendlichen Formensorten...

VOR DEM RICHTERTISCH

7 Pfund Butter locken vom Pfad der Tugend

Die 43jährige Frau E. aus Halle war fast länger als einem Jahre in einer hiesigen Lebensmittelfabrik...

Mangelware gegen Sped und Eier

Der städtische Markt E. aus Schöneberg, der sich vor dem hiesigen Richter zu verantworten hatte...

Ende einer „falschen Teilhaberschaft“

Der 43jährige Herrmann E. aus Schöneberg war seit mehreren Jahren als Helfer in einem Schenkwirtschaftlichen Betrieb tätig...

RUDEFFUNK VON MORGEN

Reichsprogramm: 20.15: Westdeutscher Musikkonzert...

RUDEFFUNK VON MORGEN

Reichsprogramm: 20.15: Westdeutscher Musikkonzert...

RUDEFFUNK VON MORGEN

Reichsprogramm: 20.15: Westdeutscher Musikkonzert...

RUDEFFUNK VON MORGEN

Reichsprogramm: 20.15: Westdeutscher Musikkonzert...

RUDEFFUNK VON MORGEN

Reichsprogramm: 20.15: Westdeutscher Musikkonzert...

RUDEFFUNK VON MORGEN

Reichsprogramm: 20.15: Westdeutscher Musikkonzert...

Der Kleingärtner

Warum schießt oder treibt Gemäse?

Die Ursachen dieser unerwünschten Erscheinung können verschiedene sein. Bei Nadies und Salat trifft neben dem zehnjährigen...

Aus der Wirtschaft

Beseitigung von Leistungshemmnissen

Gefolgenschaftsmittler sollen Mängel melden

Am Rahmen ihrer Maßnahmen zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit hat die Deutsche Arbeitsfront...

Während sollen nach mehr Papier sparen. Der Reichsproduktionsminister hat in einem Rundschreiben...

Wirtschaftliches Darf eingestellt. Eine Feuerfahrgasse brach über den nachbarnachbarlichen Grenzort...

Unter Räder! Bild einer Rädermaschine mit technischen Zeichnungen und Text.

Dank jetzt im Sommer schon an den Winter!

6. Eine weit verbreitete Herd- und Ofenkrankheit. Können Herd und Ofen sprechen, würden wir oft die Klage hören: 'Mein Rost ist viel zu groß'...

Spargelreife jetzt beginnt

Die im Frühjahr geernteten werden, entstehen aus den Nebenerzeugnissen, die die Pflanze im Wurzelstock abgeworfen hatte.

Seidene Spinnerinnen

Seidene Spinnerinnen sind die Arbeiterinnen, die im Sommer in den Seidenfabriken...

Turnen - Sport - Spiel

Streifen- und Schachturnen in Halle. Die heute bestehende Halbsport-Veranstaltung...

Gruppenspiel Jahres-Begegnung

Gruppenspiel Jahres-Begegnung lief bei Reichsführer Martin Dornbrat mit 105 Zähl. über 100 Meter...

Die Welt

Schiff wurde am Bau gestiftet. Als man im Februar dieses Jahres bei Stralsund...

Familien-Anzeigen

- Y Trauer Anzeige hat ein Bräutigam bekommen. Wolfram, Voller Freund Gudrun Franke...

Halle (S.), Lilienstr. 6.

Am 29. Juni 1943. Die heute bestehende Halbsport-Veranstaltung...

Halle (S.), im Juni 1943.

Die heute bestehende Halbsport-Veranstaltung...

Rudolf Kille

Im Alter von 21 Jahren. In tiefster Trauer: Olga Kille geb. Puzke...

Halle (S.), Hindenburgstr. 47.

Am 29. Juni 1943. Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden...

Erika Gührow

Im Alter von 46 Jahren. In stiller Trauer: Bernhard Gührow, z. Z. Hallescher, und alle Angehörigen.

Lieberitz, Ostrau 6. Halle.

Am 29. Juni 1943. Wir erheben die trauernde Witwe...

Max Elze

Im Alter von 83 Jahren. In tiefer Trauer: Charlotte Elze geb. Dietrich...

Hugo Franke

Im 80. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Bertha Franke geb. Fischer...

Halle (S.), Sophienstr. 11.

Am 29. Juni 1943. Für die vielen wohlwollenden Beweise...

Halle (S.), Marienstr. 24.

Am 28. Juni 1943. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme...

Könnern, Berlin, Leipzig.

Am 29. Juni 1943. Heute trauert entschlossen nach kurzem, schwerem Leiden...

Halle (S.), d. 29. Juni 1943.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme...

Mörsdorf, im Juni 1943.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden...

Halle (S.), d. 29. Juni 1943.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Anteilnahme...

Passendorf, 29. Juni 1943.

Für die vielen herzlichen Beweise der Anteilnahme...



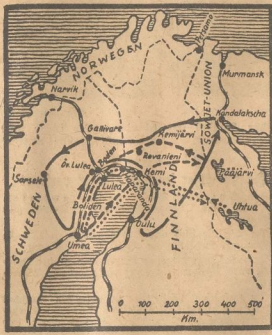
MITTELEUROPEISCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PFI. 14. JAHRG. NR. 178

HALLE (SAALE)

MITTWOCH, DEN 30. JUNI 1943

Die Karte des Tages



Zeichnung: Wang

Die Spukflieger über Nordskandinavien

In den Jahren 1933 bis 1938 meldeten 96 schwedische Berichte Flüge von gewissen Punkten auf sowjetischem Gebiet über finnisches, schwedisches und norwegisches Hoheitsgebiet, die zweifellos zur Vorbereitung von Aggressionsabsichten einer fremden Macht Nordskandinavien gegenüber dienten. Interessanterweise wurden fast jedesmal dieselben Routen benutzt, beziehungsweise die gleichen Gebiete überflogen. Unsere Karte verzeichnet die drei Flugstrecken, die von Kandalaksha über Finnland, Schweden, dort den Inlandsbahnen folgend, nach Westnorwegen führten. Pääjärvi und Uhtua waren neben Kandalaksha die beiden Abgangsstationen für die sowjetischen Flieger. Die von den Sowjets benutzten Flugzooptypen hatten einen Aktionsradius bis zu 3200 Kilometer bei einer Geschwindigkeit von 450 Stundenkilometer. Die Absicht der Aufklärungsflüge war, alle Möglichkeiten zu untersuchen, um einen Luft- und U-Boot-Angriff gegen einen vermeintlichen Gegner vorzubereiten, der zur See oder von der norwegischen Eismerkiste aus die sowjetische Zufuhr über Murmansk und Archangelsk bedrohen würde. Für jeden militärisch geschulten Beobachter wurde es damals schon offenbar, daß die Sowjetunion sich hier eine Angriffsbasis in Karelien und auf der Kola-Halbinsel geschaffen hatte.

Alle wehrfähigen Jnder aufgerufen

Ind. Tokio, 29. Juni. Sühas Chandra Bose wandte sich am Dienstag über den Rundfunk an seine Landsleute in Indien und erklärte, alle wehrfähigen Jnder, die in Indien leben, müßten sich freiwillig zum Kampf für die Unabhängigkeit Indiens melden. Die Befreiung Indiens könne nicht aufrecht von den im Ausland lebenden Jndern abgesehen werden. "Ich vertraue darauf", so heißt es in dem Aufruf weiter, "daß es mir mit Hilfe meiner Landsleute in Indien gelingen wird, eine Macht zu organisieren, die es ermöglicht, die Briten in Verbindung mit denjenigen, die bereits zu Hause gekämpft haben, aus Indien zu werfen. Für alle patriotischen Jnder ist die Stunde gekommen, sich auf das Schlachtfeld zu begeben." Bose wies dann auf die Bereitschaft der japanischen Regierung hin, Bestand an bewähren. Den Jndern habe bisher nur eines gefehlt, eine Organisation, die Gewalt mit Gewalt vergelten könne. Seine Aufgabe sei es, diese Organisation zu schaffen.

Der letzte Herrscher-Gouverneur gefürzt

ab Paris, 29. Juni. Auch der letzte der vormaligen Generalgouverneure in Französisch-Afrika ist gefürzt: Wolfson, Graf Ghatel, der Generalgouverneur von Algerien, der bei der Ankunft der Amerikaner an Denkerle aus Frankreich alles überbot, dann Perrouton, der von Giraud zum Reichsleiter Ghatel's eingelegt wurde. Innenminister Widom, dann General Drouot, der Generalpräsident von Marokko, der so überaus gute Beziehungen zu Washington gepflegt hatte, und dann das ihm anvertraute Land der Amerikaner so überaus geistreich in die Hände spielte, und nun schließlich Wolfson, der Generalgouverneur von Französisch-Somaliland, der die Ankunft der Amerikaner gar nicht erwarren konnte und ihnen die Auslieferung seines Gebietes auf Hunderte von Kilometern telegraphisch anbot. Damit wiederholt sich in Nordafrika die Geschichte des britischen Empire, jetzt unter amerikanischer Führung. Man bringt ins Land durch Geiseln und Verpfändungen ein, sehr sich selbst und admet schließlich jene, die den Raub ermöglicht haben, um dann selbst auszuscheiden zu können.

Britische Luftverbrecher schänden den Kölner Dom

Gürzenich, Stadt- und Rathaus völlig vernichtet - Das größte Kulturverbrechen der Geschichte - Verdrängte deutsche Notwehr

Berlin, 29. Juni. Mit der Bombardierung und schweren Beschädigung des Kölner Domes hat die britische Luftwaffe ein neues Verbrechen begangen, dessen Mißstände der Welt den Engländern noch lange in den Ohren klingen wird. Der Angriff wurde im Schutze einer völlig distinkten Falschmeldung geführt, so daß die einliegenden Bomber überhaupt keine Ziele wahrnehmen konnten. Wenn sie trotzdem ihre Bomben über dem Stadtgebiet von Köln abgeworfen haben, dann kann man nicht einmal mehr von Planlosigkeit sprechen. Es handelt sich hier vielmehr um einen planmäßigen Angriff gegen unbekannte Ziele, von denen die britischen Luftpiraten nur eines mit Sicherheit wissen konnten, nämlich, daß sie im zivilen Wohnbereich und in diesem Falle in den Mauern einer Stadt lagen, die wegen ihres Reichturns an Kulturdenkmälern und Kunstschätzen in der ganzen Welt berühmt ist. Der alte Kölner Dom, der u. a. einen Votivteller auf das Schiff der Bahnhofsseite erhalten hat, gilt als eines der ehmürwürdigsten nationalen

Denkmäler mit seinem reichen Figurenschmuck und das gegenüberliegende Stadthaus sowie der Gürzenich, dieser weltberühmte, aus dem frühen Mittelalter kommende Saalbau der alten Danieles, durch den Terrorangriff völlig zerstört.

Das Maß der anlo-amerikanischen Verbündeten und Kulturverbrecher hat sich mit diesem ruchlosen Angriff bis zum Rande gefüllt. Nach einem Augenblick todenden Mords über diese heilige Schandtat gemäßigten Gangsterums ging ein einziger Schrei der Entrüstung durch das ganze deutsche Volk, und die Saat des Hasses, die die britischen und nordamerikanischen Verbündeten bisher schon ausstießen, wurde mit einem Schlage in Unerschöpfliche. In ihrem Zorn und Verrücktheit getroffen, empürt sich das deutsche Herz gegen ein ihm unabhäres Unternehmungen.

Während jedoch noch in Wien die Völler Europas sich zu den hohen Kulturpiraten ihres Erdteils bekennen, kommen diese teuflischen Kreaturen von jenseits des Ozeans bei Nacht und Nebel die Heiligtimer unseres Kontinents. Dieser Angriff auf die bisher größte Kulturdenkmalstätte, und ihre britischen Urheber mit dieser infamen Tat unerträglichsten Anturgenmenschlichkeit bestraft. Das Gefühl des Hasses und des Empörens im deutschen Volk, das sich schon am obersten Gefechtsort mehr diesen verrückten Mordmännern der Tag des Gerichts herbeizieht. Die britischen Schandtatler verurteilt das deutsche Volk nicht eingehen werden, so wird eine noch erkennen können, daß diese Verurteilung auf Seite 2)

Die Regierung

Die Regierung und der Union gefordert. Den treffen zur gleichen Zeit über die immer katastrophaleren Nahrungslage ein. In Bombay Nahrungslage erneuert um ein Drittel im früheren Verhältnis hat der Vertreter aller Provinzen nach Delhi berufen, um mit ihnen umittelbar nach zu besprechen. Die Regierung hat sich im Hinblick auf die ernsten Gefahren der nächsten Verlorungslage fordert schnellste Gegenmaßnahmen. Die Regierung hat sich im Hinblick auf die ernsten Gefahren der nächsten Verlorungslage fordert schnellste Gegenmaßnahmen. Die Regierung hat sich im Hinblick auf die ernsten Gefahren der nächsten Verlorungslage fordert schnellste Gegenmaßnahmen.

Das Verbrechen an Köln

Unsere Bilder zeigen den Kölner Dom und den Gürzenich, den großartigsten, älteren, nichtkirchlichen Bau Kölns, der gerade jetzt 500 Jahre alt ist und von den Bomben völlig vernichtet wurde.



Kuhn: Reich

Ruhe vor dem Sturm

Von Oberstleutnant A. v. Olberg

Die ausgedehnte und ausgeprägte Kampfpause an der Ostfront, die im bisherigen Verlauf des Krieges noch zu keiner Zeit so anhaltend bestanden hat, wirkt auf unsere Geger äußerst beunruhigend. Nicht nur die internationale, sondern vor allem die englische Presse ergeht sich laufend in Kombinationen über die Frage, ob im vorschreitenden Sommer die deutsche Heere nicht an irgendeinem Punkte der Ostfront wieder zur Offensive übergehen werden. Man versteht es nicht, daß zwei auf das überste bewaffnete Millionenheere sich wochenlang im wesentlichen untätig gegenüberstehen. Man vermutet, daß diese Phase äußerster Kraftanhäufung auf deutscher Seite, die man zweifellos erkennt hat, plötzlich sich in die Aktivität großer Operationen umsetzen könnte. Das absolute deutsche Schweigen macht die Geger außerordentlich nervös, sie sehen hierin das Vorzeichen neuer militärischer Entwicklungen und übersehen hierbei ganz, daß eins der wesentlichsten Mittel der Erfolge der deutschen Wehrmacht noch immer das Stillschweigen über alle operativen Planungen gewesen ist.

Es ist unseren Gegnern unverständlich, daß diese Frühsummermonate, die an sich für große Operationen doch besonders geeignet wären und die in den beiden vergangenen Kriegssommern doch in diesem Sinne deutscherseits ausgenutzt wurden, vorübergehen sollten, ohne eine neue Offensive zu bringen. Am 22. Juni 1940 wurde der deutsch-französische Waffenstillstand geschlossen. Ein Jahr später war dieser Tag der Anbeginn der großen deutschen Ostoffensive. Das war Grund genug, für englische Zeitungen zu folgern, daß auch 1943 an diesem Tage die Kanonen wieder losgehen sollten. Allerdings legten sich die Londoner Blätter nicht durchweg unbedingt auf dieses Datum fest. Wie die Pythia von Delphi hat man in London erklärt, es könne sich sowohl vor, wie nach dem 22. Juni manches ereignen. Diese Auffassung dürfte unbedingt zutreffend sein.

Der Sowjet-Diktator aber erwartet gespannt eine Offensive seiner Verbündeten im Westen oder in Südeuropa. Er verlangt von London und Washington, daß diese Invasion mit so starken Kräften angestrebt wird, daß die Deutschen gezwungen wären, im Osten mindestens 60 Divisionen abzuziehen. Unsererseits ist darauf zu entgegnen, daß Stalins Wünsche in dieser Beziehung unerfüllbar sein dürften, selbst wenn Briten und Amerikaner, was sehr zu erwarten, Landungen an einem oder gleichzeitig an mehreren Punkten der europäischen Küsten versuchen sollten. Die Sowjets werden in diesem Falle auch nicht einen einzigen Mann im Osten weniger vor ihrer Front loslassen. In allen europäischen Küsten sind deutsche Kräfte in so ausreichender Zahl versammelt, daß wir jeder Eventualität ruhig entgegensehen können. Die Ostfront bleibt ein in sich abgeschlossener Kampfspielplatz wie auch der deutsche Oberbefehlshaber im Westen auf sich selbst gestellt ist. Auch die Lage in Italien ist nicht anders. Dort haben die Westmächte nach dem Fall von Pantelleria eine Überraschung erlebt. Sie hatten geglaubt, nunmehr leichtes Spiel gegenüber den größeren Inseln im Vorfeld der italienischen Front zu haben, mußten inzwischen aber erkennen, daß Korsika, Sardinien und Sizilien in einer Form zur Abwehr vorbereitet sind, mit der sie niemals gerechnet hatten. Dazu kommt die Erklärung des faschistischen Parteidirektoriums über die Einstellung des Landes zur hartnäckigen Kriegführung bis zum Endzweck und als Folge hierzu die Einstellung aller bisher Zurückgestellten in die Wehrmacht und der Eintritt zahlreicher Freiwilliger, die aus dem Südosten Europas zu den italienischen Fahnen eilen. Diese Haltung des Faschismus hatte man keineswegs erwartet. Die Luftwaffenführung gegen die feindliche Schifffahrt in der Straße von Sizilien, die sich nicht nur gegen den feindlichen Geleitzugsverkehr im Mittelmeer, sondern vornehmlich auch gegen die Ein- und Ausläufer der Nordküste Afrikas und die dort zusammengedrängten Landungsboote wendet, aber auch in erhöhtem Maße die Einrichtung von Stützpunkten auf Pantelleria und die Bereitstellung von Landungsbooten im dortigen Hafen bekämpft, hat gezeigt, daß die Abwehrkraft durch die Fortnahme der beiden kleinen Inseln zwischen dem europäischen und dem nordafrikanischen Kontinent in keiner Weise geschwächt worden ist.

Mögen sich unsere Geger den Kopf zerbrechen, ob und wann wieder Bewegung an der Ostfront eintritt, für uns ist es in diesem Augenblick des Krieges sicher müßig, darüber nachzudenken, ob wichtige militärische Ereignisse heranziehen, ob die jetzige Kampfpause die Ruhe vor dem Sturm bedeutet. Es ist nicht un-